

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

187 - 1296 Februar 1: Der Richter in der Neuburg verkauft sein Gut zu Holzhausen an das Kloster Adelhausen um 153 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

beanspruchten Güter spricht Bruder Johannes, Lektor des Predigerklosters zu Freiburg, als von beiden Parteien sowie von der Priorin des Klosters Unterlinden zu Kolmar als Sachwalterin der Witwe Mechtild mit Zustimmung seines Priors erwählter Schiedsrichter nach Prüfung der Urkunden die Witwe Mechtild von der Forderung des Abtes frei, außer daß sie dem Kloster Salem das von ihrem Mann seinem Bruder jährlich für Kleider gestiftete Pfund Pfennige sowie aus freiem Willen jährlich zu einer Jahrzeit für ihren Mann 2 Pfund entrichten soll, die nach ihrem Tod zu einer Jahrzeit für sie beide auf 3 Pfund zu erhöhen sind.

- 10 Or. (A) Departementsarchiv Kolmar: Serie H, Kloster Unterlinden, Kart. 12 n. 3. Siegel (rot) an Perg.-Streifen: 1. spitzoval (45/26). Maria (sitzend) mit Kind. [Æ] 'S · PRIORIS · FRM̄ · PREDIC̄ · IR · VRIBVRG[O];  
2. spitzoval (35/22). Maria (liegend) mit gefalteten Händen, daneben Joseph (stehend) mit Stab, dahinter das Kind in der Krippe, in die Ochs und Esel blicken, darüber 2 Engelchen mit zu einem Stern erhobenen Händen. S' · FRIS · IOHIS · DE · [hA]SELA · ORDIS · PRED'<sup>1</sup> — Abschr. (B) Karlsruhe GLA.: Codex Salemitanus 2, 336 n. 318.  
15 Weech ZGORh. 39, 286 n. 937 = Weech Codex Diplomaticus Salemitanus 2, 506 n. 937 (nach B); Basl.UB. 3, 138 n. 254 (nach A).

20 187

1296 Februar 1

Der Richter in der Neuburg verkauft sein Gut zu Holzhausen an das Kloster Adelhausen um 153 Mark Silber.

- Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) eingehängt (losgerissen und mit Faden befestigt). Rückvermerk (Mitte 14. Jh.): Des Rihters in der Núwenburg umb den köf ze Holzhusen.  
25 Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198. Bemerkenswert ist eine scheinbare Veränderung der Schrift in den letzten Zeilen.

Alle, die disen brief ansehint oder hōrint lesin, die sun daz wisen<sup>a</sup>, daz der Rihter<sup>1</sup> in der Núwenburg het verkōft alles sin gūt, daz er hat ze Holzhusen in dem banne, unde het daz gegeben den vrōwon unde dem kloster ze Adilnhusen umbe drie mark unde umbe andirhalp hundirt mar[ch] silbers, unde ist ðch der gewert von inen. Unde beschah dis undir der löbun ze Friburg vor geriht, da sin dohtir, Johans Teginharz wib unde Johans Teginhart selbe dis gūt ufgāben. Unde warin daran her Hug von Munzingen, her Rūdolf der Rintköf, her Johans von Munzingen in der Núwenburg, her Heinrich sin brüder, her Abreht der Rintköf, Wernheir der zimirman<sup>b</sup>, Johans der Schirer,

186 <sup>1</sup> Durch diese Legende ist vollends erwiesen, daß Lektor Johannes, der noch nicht oder nicht mehr Prior zugleich war (vgl. n. 149), von einem Ort namens Haslach stammte. Vgl. Finke ZGFreib. 17, 164 Anm. 2.

40 187 <sup>a</sup> sic <sup>b</sup> im Or. mit kleinem z  
<sup>1</sup> wohl Geschlechtsname



Volmar von Munzingen unde Heinzi Staehillins sun unde andir erber lút vil. Harúbir ze eime urkúnde so ist dierre brief mit der burger ingisigel von Fri- burg besigilt. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrt zweifl hundirt jar unde sehsú unde núnzig, an der erstun mitchun innon hornung.

188

Freiburg 1296 Februar 11 5

Die Brüder Friedrich und Bruno von Hornberg<sup>1</sup> verkaufen ihre Besitzungen zu Emmendingen, Mundingen und zu den Aspen<sup>2</sup> um 20 Mark Silber an das Kloster Tennenbach. Zeugen: Frater Meinwardus tunc abbas in Thennibach, frater H[einricus] quondam rector puerorum in Friburg, frater H[einricus] dictus Beging maior cellerarius monachi dicti loci, frater Brúno Wernher de 10 Hornberg carnalis frater dictorum Friderici et Brúnonis, frater Albertus de Triberg ordinis fratrum Theutonicorum<sup>3</sup>, frater Wernherus de Stofen, frater Rüdolfus dictus Lape de Sancto Johanne, Dietricus de Thvselingen scultetus in Friburg, Burchardus dictus Meinwart miles et Burchardus filius suus, Rüdolfus dictus Soler, Johannes de Bondorf, Johannes dictus Biterolf, Hein- 15 ricus dictus Hafener et plures alii fidedigni. Mitsiegler: Graf Egeno von Freiburg auf Bitten der Aussteller. Datum et actum apud Friburg anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXX<sup>o</sup> sexto in crastino Scolastice virginis.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/51 a (Kloster Tennenbach). Siegel von rotem Wachs an verblaßten (ursprünglich blau-weiß-roten?) Streifen von Leinen 20 mit Wolle: 1. (stark besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. (besch.) rund (38). Schildhalter: zwei Knaben, auf einem Berg (?) knieend. Schild: zwei Hifthörner auf Dreieck. Inschrift: r. FRIDERICH; l. BRVNO\*. Umschrift: [⊗] 'S N]OBILIV[M] · DE · hORENBE[RCh]. — Abschr. (14. Jh.) GLA.: Tennenbacher Urbar Bl. 7 v. 25

Dambacher ZGORh. 10, 316.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 162; also wie dort Empfängerherstellung. Das Schriftbild ist zwar wie bei n. 139 auf den ersten Blick von jenem verschieden, was auf verschiedene Umstände (Pergament, Feder, Tinte) zurückzuführen sein wird. Ein genauer Vergleich ergibt aber mit 30 ziemlicher Sicherheit, daß diese Urkunden vom selben Schreiber geschrieben und verfaßt sind. Es sei besonders auf die Buchstaben A B D E S T W

188 <sup>1</sup> Über sie vgl. Kindler v. Knobloch OG. 2, 111; Albert ZGFreib. 25, 64 ff.; Merz u. Hegi, Die Wappenrolle von Zürich, S. 131 f. n. 333.

<sup>2</sup> „in oppido dicto ze den Aspen“. Über Aspen vgl. Poinsignon ZGORh. 35 NF. 2, 329; M. Wellmer, Zur Entstehungsgeschichte der Markgenossenschaften. Der Viardörferwald bei Emmendingen, Freiburg 1938, S. 19. 92 ff. Wie die kleine Siedlung zu der Bezeichnung „oppidum“ (in dieser Urkunde) und „oppidulum“ (im Tennenbacher Güterbuch) kam, ist noch nicht geklärt. Poinsignon (a. u. O.) nahm an, daß sie „mit einer Mauer 40 umgeben“ war. Wellmer hat sich nicht dazu geäußert, was auffällt. Kindler v. Knobloch (OG. 2, 111) spricht mit Bezugnahme auf diese Urkunde von der „f Stadt zu den Aspon“. <sup>3</sup> Bezieht sich auch auf Bruder Bruno Wernher von Hornberg.